



Langer Atem als Bedingung: Wer sich unter Wasser behaupten will, der muss nicht nur schnell und physisch stark sein – auch ein großes Lungenvolumen ist ein gewaltiger Vorteil bei der Korbjagd im nassen Element.
Foto: David Dittrich

Dreidimensionales Spektakel

Unterwasserrugby-Spieler des TSC Pforzheim haben Bundesliga-Aufstieg im Visier

Von David Dittrich

Pforzheim. Sven Seeger ist ein Hüne. Rund 1,90 Meter groß, gut in Form, Bart und ein Herrendutt. An der linken Hand sind der kleine Finger und der Ringfinger mit Tape verbunden. Ein Kapselriss. Seeger ist jedoch kein Boxer – wie man anhand der Beschreibung vermuten könnte – sondern Unterwasserrugby-Spieler beim 1. TSC Pforzheim. Seit gut zehn Jahren ist Seeger in diesem speziellen Tauchsport aktiv. Mit dem TSC, dessen Vorstand er ist, spielt er in der 2. Bundesliga Süd als Tabellenführer um den Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse. Zuletzt besiegte der TSC Pforzheim den SV Böblingen mit 6:1 und setzte sich gegen den TSV Malsch II mit 4:3 durch.

Kurzer Einschub zur Geschichte und Regelkunde. Erfunden wurde die Sportart von der DLRG Mühlheim an der Ruhr. Das erste Spiel fand wohl im Jahr 1964 statt. Im Unterwasserrugby spielen zwei Teams mit je sechs Akteuren gegeneinander. Das Spielbecken ist zwischen zwölf und 22 Metern lang, acht bis zwölf Meter breit und dreieinhalb bis fünf Meter tief. Am Boden einer jeden Breitseite ist ein Metallkorb installiert, der als Tor dient. Ein Punkt wird erzielt, wenn eine Mannschaft den mit einer Kochsalzlösung gefüllten Ball im Korb unterbringt. Die

Dauer des Spiels erstreckt sich über zwei Halbzeit zu je 15 Minuten. So viel zu den Regeln.

Seit 1981 wird in Pforzheim Unterwasserrugby gespielt. Es ist eine Sportart die fasziniert. „Das dreidimensionale Spiel ist sehr interessant. Die Angriffe können von allen Seiten, von oben und von unten kommen“, erklärt Seeger. Über

„

Die Angriffe können von allen Seiten, von oben und von unten kommen.

Sven Seeger
Unterwasserrugby-Spieler

seinen besten Freund ist er vor einem Jahrzehnt zum Unterwasserrugby gekommen. Ein Großteil der Spieler findet seinen Weg in die nasse Version des Rugbys über Freunde, Bekannte oder den DLRG. Männer und Frauen spielen in gemischten Teams.

Eine Altersgrenze gibt es nicht. Die Spieler sind zwischen 18 und 60 Jahren alt. „Während Männer körperlich stärker sind, gehen die Frauen oft cleverer vor und sind schneller“, erzählt Seeger. Die Spieler sind hart im Nehmen. Am zwei-

ten Spieltag der 2. Bundesliga geht es ordentlich zur Sache. „Wir spielen nicht besonders gerne gegen die Pforzheimer. Das tut schon manchmal weh“, meint ein Spieler des TSV Malsch II. An diesem Tag verliert seine Mannschaft gegen das Team von Sven Seeger mit 3:4. Unfair spielen die Pforzheimer nicht, es schont sich jedoch auch niemand. Seeger bricht sich, beim Versuch einen Punkt zu erzielen, die schon bandagierte Hand und muss eine Woche später operiert werden. Halb so wild, sagt Seeger. Im Zweikampf wurde ihm auch schon mal die Nase gebrochen. Ist der Sport zu brutal? Nein, meint der TSC-Vorstand.

Tatsächlich ist Unterwasserrugby sogar wesentlich gelenkschonender als andere Kontaktsportarten wie Fußball oder Handball. Statistisch gesehen ist die Verletzungsanfälligkeit nicht höher als bei anderen Sportarten auch. Wichtig ist jedoch, dass die Spieler ein ordentliches Lungenvolumen haben um möglichst lange unter Wasser bleiben zu können.

Zweimal gewinnt der TSC Pforzheim an diesem Spieltag. Gegen den SSC Karlsruhe verliert das Team aus der Goldstadt jedoch mit 1:2 und führt die Tabelle nur noch aufgrund des besseren Torverhältnisses an. Gewinnt der TSC beim abschließenden Spieltag Ende März seine Partien, winkt der Aufstieg in

die Bundesliga. Vier bis fünf Spieltage finden pro Saison statt. An jedem solcher Tage werden bis zu drei Duelle ausgespielt. Zwischen den Spieltagen liegen oft mehrere Wochen da die Auswärtsfahrten sehr lang sein können.

Wie die Wasserballer vom 1. BSC Pforzheim leidet auch der TSC unter der Pforzheimer Bäderproblematik. Viel gravierender ist jedoch, dass die Nachwuchsarbeit unter Corona stark gelitten hat. „Es werden mittlerweile auch auf Verbandsebene Konzepte erarbeitet um junge Spielerinnen und Spieler zu begeistern“, berichtet Seeger. Beim TSC trainieren derzeit zwischen zehn und 15 Jugendliche im Alter von acht bis 16 Jahren. Mitspielen im Ligabetrieb dürfen sie noch nicht.

Auch wenn es sich das Unterwasserrugby im Wassersport mittlerweile etabliert hat, gilt es noch als Randsportart. „Wir brauchen einen digitalen Wandel, um die Spiele der Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, erläutert Seeger. Dann würden auch potenzielle Nachwuchsspieler auf den Sport aufmerksam werden, sagt der TSC-Vorstand. Bevor es soweit ist steht jedoch zunächst das Saisonfinale Ende März im heimischen Fritz-Erlor-Bad im Fokus. Mit drei Siegen soll dann der Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse perfekt gemacht werden.

Erfolgsduo für die Wilddogs

Pforzheim (PK). Den Fans der Pforzheim Wilddogs dürfte nicht entgangen sein, dass im Kader eine Kernposition noch nicht veröffentlicht wurde, es fehlte bislang der Quarterback. Doch nun ist auch diese Lücke geschlossen: Den Wilddogs ist es gelungen das Erfolgsduo der Rostock Griffins zu verpflichten. Quarterback Shon Belton und Wide-Receiver Nick Alberto laufen zukünftig für den Aufsteiger in der German Football League 2 (GFL2) auf.

Alberto, der aus New Jersey stammt, hat schon einige Spiele auf europäischem Boden bestritten. Bevor er 2022 für Rostock 1.389 Yards gefangen hat, erzielte er in England 32 Touchdowns in einer Saison. „Nick ist ein super Spieler und es hilft, dass er bereits Erfahrung in Deutschland gesammelt hat. Es ist auch nicht verkehrt, dass er und Shon sich kennen und eine Saison gemeinsam gespielt haben. Das sollte dem Zusammenspiel hilfreich sein“, erklärt Wilddogs-Headcoach Michael Lang.

Quarterback Belton ist nach langer Zeit mal wieder ein Spieler, der bei einem der besten Collegeteams aktiv war. Er spielte für die Citadell Bulldogs und wurde 2015 mit diesen Conference Champion. Bevor er das Griffins-Trikot trug, war er in der ersten Liga in Tschechien bei den Brno Sigs der Spielmacher. „Der Quarterback ist der wichtigste Spieler der Offense. Daher bin ich froh, dass wir Shon für uns gewinnen konnten. Wir hatten viele Gespräche und bei ihm passte einfach alles. Ich sehe uns gut gerüstet für die Saison“, meint Thomas Zink, der technische Leiter bei den Wilddogs.

Sportfunktionär aus Leidenschaft

Kieselbronn (klu). Die große Leidenschaft des am 19. Januar im Alter von 86 Jahren verstorbenen Sportfunktionärs Emmerich F. Brunner war die Leichtathletik. Begonnen hatte es im Oktober 1951, als der TV 1889 Kieselbronn wieder gegründet wurde. Damals lebte Brunner schon fünf Jahre in der Enzkreis-Gemeinde und wurde aktives Mitglied im örtlichen Turnverein. Bereits im Jahr 1958 wurde er zum Verwaltungsmitglied gewählt.

Dem TV Kieselbronn diente der Verstorbenen fast sechs Jahrzehnte in unterschiedlichen Funktionen als Kinderturnwart, Jugendleiter und Leichtathletikwart. Aber auch beim Badischen Turner-Bund (BTB), beim Turngau Pforzheim-Enz sowie im Sportkreis war Emmerich Brunner viele Jahrzehnte im ehrenamtlichen Einsatz.

Geschätzt wurden seine Kompetenz, Durchsetzungskraft und Führungsstärke bei der Organisation leichtathletischer Meisterschaften. Beim BTB war er von 1989 bis 1995 Wettkampfwart im Fachgebiet Leichtathletik und verantwortete bei Landesturnfesten und badischen Mehrkampfmeisterschaften die leichtathletischen Disziplinen. Im Turngau Pforzheim-Enz war der Kieselbronner von 1968 bis 1993 als Leichtathletikfachwart in der Verantwortung.

Von 1974 bis 1984 war Brunner auch als Beisitzer und Sportwart im Jugendvorstand des Sportkreises Pforzheim aktiv. Er hat im Enzkreis und in Baden Sportgeschichte mitgeschrieben. Wenige Tage nach seinem 86. Geburtstag ist der am 2. Januar 1937 geborene Emmerich F. Brunner verstorben.

Verstärkt ins Spitzenspiel

Remchingen (PK/rc). Wenn die Rutronik Stars Katern am Samstag (18 Uhr) zum Spitzenspiel beim TK Hannover antreten, wird auch ein altbekanntes Gesicht wieder das Sterne-Trikot tragen. Kurz vor Transferschluss konnte die durch das Karriereende von Emmanuella Mayombo entstandene Lücke auf der Guard-Position geschlossen werden. Linda-Lotta Lehtoranta kehrt zu den Bundesliga-Basketballerinnen nach Katern zurück. Die finnische Nationalspielerin, die zuletzt ihrer Heimat beim Tabellenführer PeKa aktiv war, wird an diesem Donnerstag bereits zur Mannschaft von Cheftrainer Goran Lojo stoßen.

Dieser hat damit vor dem 14. Spieltag eine weitere Alternative im Kader. Diese Kräfte werden auch benötigt, wenn die Sterne den Spitzenreiter der Basketball-Bundesliga herausfordern. Aktuell führt Hannover das Klassement mit 22 Punkten an, Katern ist mit 20 Zählern knapp dahinter platziert. Im Hinspiel behielten die Sterne in eigener Halle mit 83:72 die Oberhand.

Großer Sprung nach verzögertem Anlauf

„Rasante Entwicklung“: Karlsruher A-Jugend-Handballer Josias Boschmann mit Pforzheim auf Erfolgskurs

Karlsruhe/Pforzheim. Der Anfang ist holprig gewesen. 2020 hat sich Josias Boschmann der SG Pforzheim/Eutingen angeschlossen und zu den diversen Corona-Auswirkungen auf den Sportbetrieb gesellte sich beim damaligen B-Jugendlichen noch Verletzungspech hinzu. „Mehr oder weniger bin ich also aus der Landesliga direkt in die Jugend-Bundesliga gewechselt“, resümiert Boschmann.

Der Sprung von der TS Durlach aus Karlsruhe hin zur ambitionierten Handball-Adresse in Pforzheim ist Boschmann trotz des erzwungenen verzögerten Anlaufs gelungen. „Seine Entwicklung hat im letzten Jahr rasant an Fahrt aufgenommen“, sagt Alexander Lipps, Boschmanns Trainer bei der A-Jugend der SG. Die mischt aktuell in der Meistersrunde der Jugendbundesliga mit – und das auch dank des 18 Jahre alten Kreisläufers aus Karlsruhe erfolgreich. „Josias ist dominant in der Abwehr und in der Offensive ein prägender Faktor“, sagt Lipps, dessen Team am Wochenende beim Nachwuchs von Bundesligist SC Magdeburg gastiert, der an der Tabellen Spitze der Meistersrunde 2 steht.

Alles andere als eine leichte Aufgabe. „Aber wir haben schon gezeigt, dass wir den einen oder anderen Großen ärgern können“, sagt Boschmann. Gerade erst bezwangen die Pforzheimer auswärts die Rhein-Neckar Löwen mit 29:25, der vierte Erfolg im sechsten Spiel. Und zuhause gelang unter anderem ein Sieg gegen die Auswahl des THW Kiel. Im März geht es zum Rückspiel in den Norden, auch Hamburg steht noch auf dem Reiseprogramm – alles reizvolle Herausforderun-

gen. „Und so lange Auswärtsfahrten sind einfach cool“, sagt Boschmann.

Durch ein Schnuppertraining des PS Karlsruhe in der Grundschule Stupfe-



Nahaufnahme

rich hatte Boschmann als Viertklässler seine Liebe für den Handball entdeckt. „Daraus hat sich eine extreme Leidenschaft entwickelt“, sagt er. Der Teamge-

danke, das actiongeladene Spiel – das mache seinen Sport für ihn aus. Und: die Körperlichkeit. Die Präsenz auf dem Feld ist eine von Boschmanns Stärken. „Er scheut keinen Zweikampf“, sagt sein Coach. Lipps sieht das Ende der Entwicklung bei dem 1,93 Meter großen Teenager noch lange nicht erreicht.

Bei der SG setzen die Verantwortlichen deshalb auch künftig auf Boschmann. Ab der kommenden Saison steht Boschmann, der auch in Lehrgängen des Deutschen Handball-Bundes teilnimmt, im Drittliga-Kader. Der Vertrag ist unterzeichnet, seine ersten Einsätze in der

Dritten Liga hat er schon diese Saison absolviert.

Raus aus der Jugend – das wird der nächste Sprung für Boschmann sein, der dieses Jahr am Berufskolleg sein Fachabitur macht und die Ausbildung zum Foto- und medientechnischen Assistenten ablegt. Zweites großes Hobby ist nämlich die Fotografie. Im Sport will er den Fokus ab Sommer dann darauf legen, „gut in den Männerbereich reinzukommen“. Alles weitere werde man sehen. „An erster Stelle steht der Spaß, der darf nicht verloren gehen“, betont Josias Boschmann. Gerhard Wolff

Zweite Top-Adresse

Die SG Pforzheim/Eutingen: Außer dem Stützpunkt der Rhein-Neckar Löwen in Kronau ist die SG in der Region die zweite Top-Adresse im Handball. Die Männer spielen in der Dritten Liga, in Nico Schöttle spielt ein Akteur mit Doppellizenz auch für Stuttgart in der Bundesliga. Die A-Jugend der SG mischt in der Jugendbundesliga mit den Großen mit.

„Karlsruher Quintett“: Im A-Jugend-Kader der SG stehen außer Josias Boschmann und Frederick Rothfischer, der seit der C-Jugend in Pforzheim trainiert, noch der Ex-Rintheimer Elias Dörfinger sowie die Ettlinger Lukas Hofsäß und Noah Sauber, die diese Saison von Rintheim zur SG wechselten. gw



Präsent in Angriff und Abwehr: Der Karlsruher Josias Boschmann zählt zu den Stützen im U19-Bundesligateam der SG Pforzheim/Eutingen.
Foto: Simone Kochanek